



Ergebnisse des Workshops Konzeptentwicklung zum Kultur- und Bürgerzentrum Sindelfingen

Dienstag, 20.04.2021, 18:00 Uhr

Agenda

- 1. Begrüßung Frau Dr. Clemens**
- 2. K360: Vorstellen der Referenzobjekte**
- 3. Stadtverwaltung: Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und Vorstellung der eingegangenen Rückmeldungen auf Leitfragen**
- 4. Stadtverwaltung: Seitens der Stadt angedachte Nutzungen**
- 5. Stadtverwaltung: Weiteres Vorgehen**

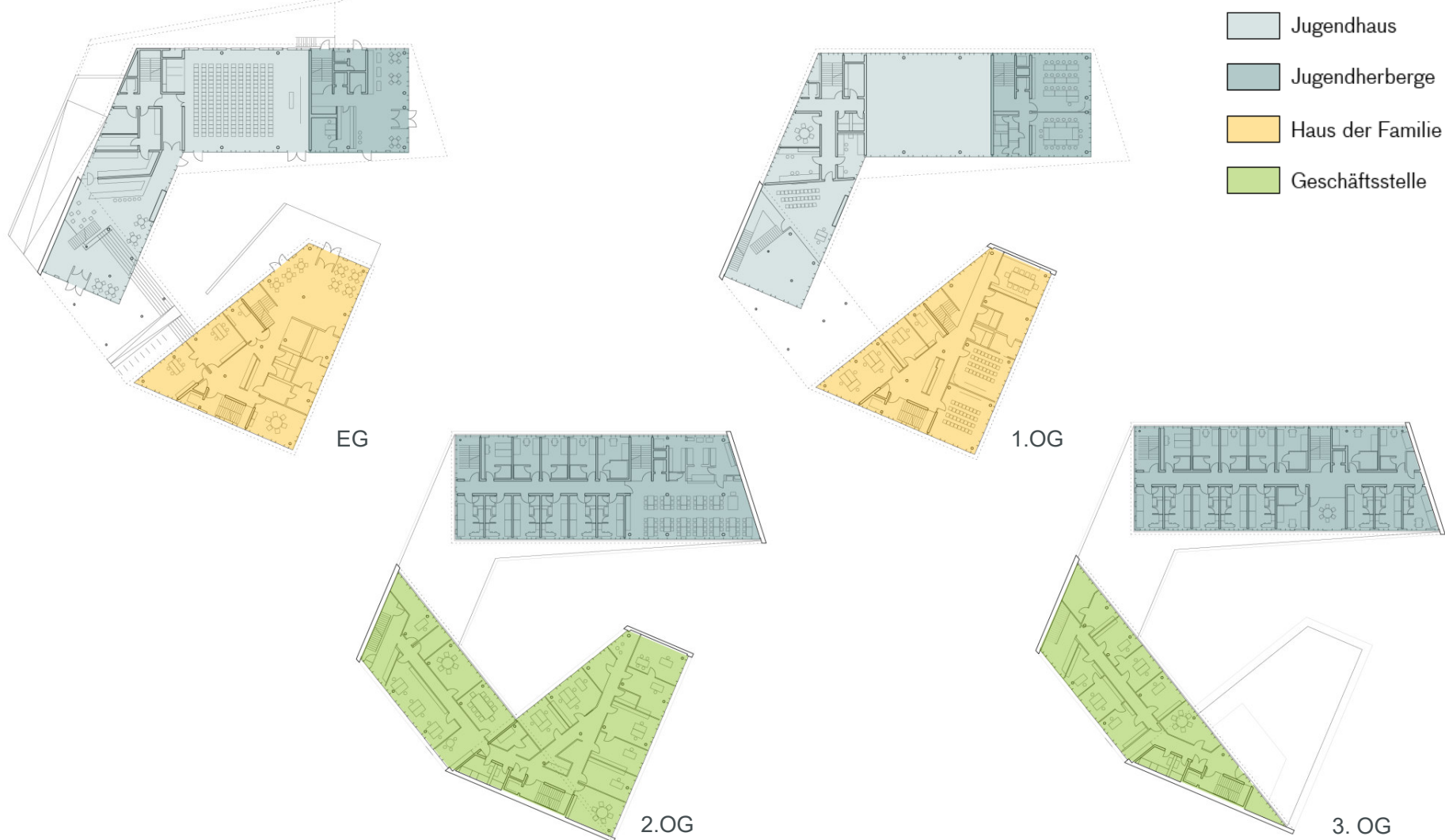
Ihre Fragen und Beiträge sind willkommen !

Referenzobjekte - Jugendkulturhaus „dasCANN“, Stuttgart

- Eröffnung 2011
- „das CANN“ ist Einrichtung der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft
- vier Nutzungen im Gebäude:
 - Jugendhaus
 - Geschäftsstelle Stuttgarter Jugendhausgesellschaft
 - Haus der Familie der Stadt Stuttgart
 - Jugendherberge
- Herz des Hauses ist der offene Bereich, der Treffpunkt für junge Menschen
- Veranstaltungs- und Tagungshaus
- Club für Konzerte
- Veranstaltungssaal mit ca. 200 m² für Tagungen, Kongresse und ähnliche Anlässe
- Zwei Bandproberäume sowie Studio mit dazugehörigen Aufnahmeraum
- keine Lagerflächen für Nutzer



Referenzobjekte - Jugendkulturhaus „dasCANN“, Stuttgart Pläne Auer und Weber Architekten



Referenzobjekte - Jugendkulturhaus „dasCANN“, Stuttgart

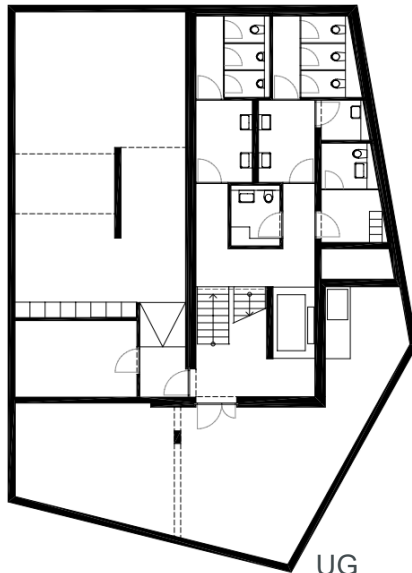
- Lage nahe dem Bahnhof von Bad Cannstatt
- Gebäude etwas verschachtelt, zentraler Innenhof als Verteiler
- Gebäude wird gut angenommen
- Gebiet hat sich weiterentwickelt – KiTa und Skaterhalle
- Bei jeder Veranstaltung sind Jugendliche eingebunden, bspw. Theke aber auch Tontechnik – z.T. bietet Arbeit im CANN Einstieg ins Berufsleben
- Durch Clubsterben in Stuttgart ist ClubCANN stark nachgefragt, max. 250 Pers. stehend
- Konzerte im Veranstaltungsraum, aber auch „kleine“ Wohnzimmerkonzerte
- Backstagebereich eher zu klein
- 7 Mitarbeiter, zwei 75% eine 50% Stelle, ein Werkstudent und ein Bundesfreiwilligendienst
- Ca. 50 Jugendliche pro Tag in Jugendhaus im offenen Bereich und Studiobereich
- Ein Mitarbeiter alleine für Club zuständig, im Bereich offene Arbeit mind. 2 Mitarbeiter und ein Praktikant
- Wichtig ist großes, multifunktionales Foyer

Referenzobjekte - Treff am See, Böblingen

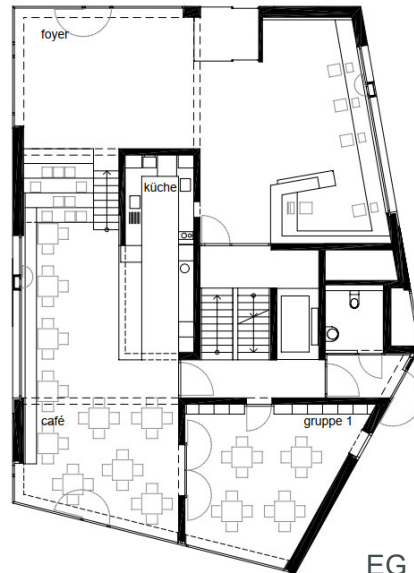
- Eröffnung 2011
- Bürger- und Mehrgenerationenhaus ist Generationen- und Stadtteiltreff und Drehscheibe für Engagement
- Angebote gibt es in den Bereichen Bildung, Freizeit, Beratung und Engagement – drei Bereiche Senioren-, Mehrgenerationen- und Kinderprogramm
- 100 Angebote für alle Generationen für mehr als 700 Nutzer*innen
- Sportliche, kulturelle, konfessionelle und sonstige gemeinnützige Veranstaltungen
- 6 Gruppenräume zwischen 25 und 100 m² auf über 500 m² Nutzfläche, Geschossfläche 1.230 m²
- Foyer als Drehscheibe des Hauses mit Info/Auskunft, Anmeldung, Treffpunkt, „Bürger-PC’s“, Bürger-Arbeitsplätzen mit Wlan-Zugang, ehrenamtlicher PC-Hilfe und Zugang zum öffentlichen Café
- Bildung von nachbarschaftlichen und anderen unterstützenden Netzwerken, insbesondere solchen für Familien, wird gefördert



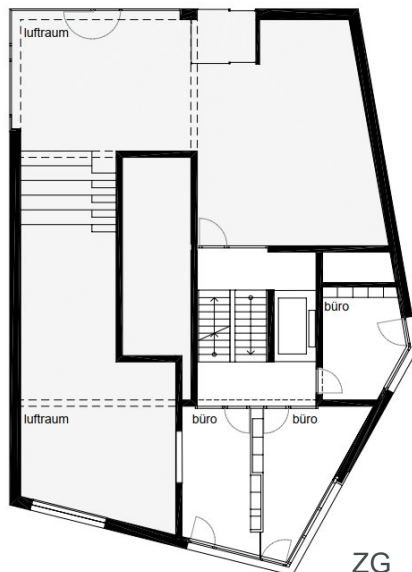
Referenzobjekte - Treff am See, Böblingen – Pläne Zach und Zünd Architekten



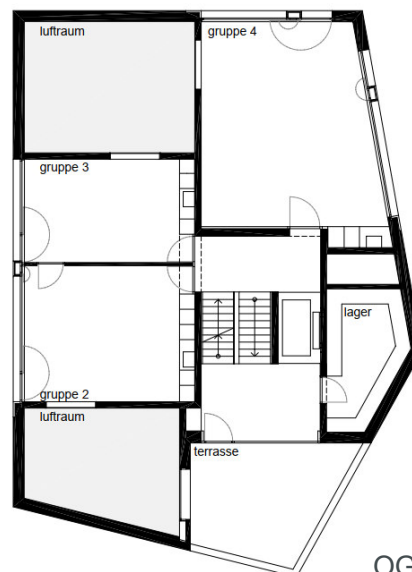
UG



EG



ZG



OG



7

Referenzobjekte - Treff am See, Böblingen

- Mitarbeiter vom Treff am See sehen sich als „Ermöglicher“; Personen sind verantwortlich Gruppen zu empfangen und Angebote selber durchzuführen; Nutzergruppen haben Schlüssel für das Haus, wickeln Engagement eigenständig ab
- Haus hat sich bewährt, zieht Initiativen und Nachfragen an
- Rahmenbedingungen und Konzept wurden klar definiert
- Gruppen müssen offen für Neuhinzukommende sein, keine geschlossenen Gruppen
- Zwei Sonderveranstaltungen pro Jahr:
 - Frühlingsfest – alle Gruppen leisten öffentlichen Beitrag
 - Mitarbeiterfest – machen Hauptamtliche für Ehrenamtliche
- Haus kann durch Private genutzt werden, Ehrenamtliches Engagement immer Vorrang
- Benutzerentgelt und Nebenkosten abhängig, ob gemeinnütziger Verein und Raumgröße
- Leitbild mit konzeptionellen Rahmenbedingungen als klare Vorgabe
- Infotheke zu 2/3 der Gesamtöffnungszeit ehrenamtlich besetzt
- Einrichtungsleitung, FSJler, Verwaltung und Finanzen (Mietverträge und Schlüsselausgabe), Hausmeister

Konzeptionelle Überlegungen

In der Folge wurden die schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen nach den Impulsfragen gegliedert, bei weitgehendem Konsens sind die Rückmeldungen in **Grün** eingefärbt.

Die in schwarz eingefärbten Rückmeldungen wurden eher kontrovers diskutiert oder stellen Einzelmeinungen dar.

Der jetzige Stand der Präsentation wurde inhaltlich um die Ergänzungen im Rahmen des Workshops erweitert und das Ergebnis wurde mit Workshopteilnehmern abgestimmt.

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

1. Wie wollen wir ein zukünftiges Kultur- und Bürgerzentrum nutzen und beleben?

- Offen für alle Kulturen und Generationen und vielfache Initiativen (mehrfach)
- Hohe räumliche Flexibilität (mehrfach)
- Frequenz nicht nur abends, sondern auch tagsüber
- Partikularinteressen zurückstellen
- Angebote im Sozial- und Bildungsbereich integrieren (HdF, Weltladen, Frohes Alter, VHS...)
- Auch Nutzung durch Vereine
- Probenräume für Theatergruppen und Musiker, Bands, Chöre, Orchester...
- Gastronomie integrieren, aber auch Räume ohne Konsumzwang
- Mittegroßer Veranstaltungssaal (mehrfach)
- Soziokulturelles Zentrum (Bsp. Franz K)
- Idee Theaterkeller in KuB zu verlegen

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

2. Welchen Flair, welche Ausstrahlung soll das Kultur- und Bürgerzentrum besitzen?

- Einladend und attraktiv (mehrfach)
- Gebäude muss Hingucker werden, zur Belebung der Innenstadt beitragen (mehrfach)
- Muss über „Vereinsheim“ hinausgehen (mehrfach)
- Spannende, zukunftsweisende Architektur; „IBA-Qualität“
- Identitätsstiftend
- Gute Architektur und nutzbare Freiräume (z.B. Innenhof)
- Rauer Charme eines modernen soziokulturellen Zentrums
- Leuchtturmprojekt für die Region

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

3. Welche Wirkung soll auf Stadt und Quartier erzeugt werden?

- Gebäude muss Hingucker werden, zur Belebung der Innenstadt beitragen (mehrfach) Frequenz erhöhen sowohl durch Sindelfinger als auch externe Besucher
- Identitätsstiftend
- Zentralisierung von Einrichtungen im KuB
- Dezentralität der Veranstaltungsorte soll erhalten bleiben

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

4. Welche Ideen gibt es zum Nutzungs- und Betreiberkonzept?

- Hohe räumliche Flexibilität (mehrfach)
- Bezahlbare und differenzierte Mieten
- Frühzeitige Klärung der Mietbedingungen (siehe Treff am See BB)
- Mehrfachnutzung der Räume als Regel (Datenschutz beachten!)
- Die Vereine begleiten, die nicht ins KuB wollen/können
- Betreuung nicht nur durch Hausmeister sondern auch Einrichtungsleitung notwendig
- Klarer konzeptioneller Leitfaden zum Betrieb des Hauses notwendig
- Separate Nutzung einzelner Räume
- Betreiberverein oder –gesellschaft, hauptamtlich Beschäftigte notwendig
- Veranstaltungsraum Kooperation mit CCBS

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

5. Wird das vorgesehene Raumprogramm für tauglich befunden?

- Raumportfolio für den Vereins- und Probenbedarf grundsätzlich nachvollziehbar
- Veranstaltungsraum mittlerer Größe incl. nötiger Infrastruktur fehlt
- Notwendiger Kompromiss zwischen Vereinsbedürfnissen und Veranstaltungsinteressen
- Zukünftige Nutzung nur begrenzt prognostizierbar
- i-Punkt im KuB vorsehen
- Gut nutzbare Freiräume (z.B. Innenhof), die auch Kombination außen-innen ermöglichen
- Zu klein, nicht genügend mit potentiellen Nutzern abgestimmt
- Bandprobenräume vorsehen
- Einzelräume für spezielle Nutzungen durch mehrere Nutzergruppen (z.B. offenen / gemeinsame Werkstätte)
- Ausreichend dimensioniertes, attraktive Foyer mit verschiedenen Funktionen
- Idee: „Internationales Café“ Präsentation der Partnerstädte

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

**6. Was benötigt es für eine multifunktionale Nutzung? Wie sollen Räume gestaltet sein?
Welche Ausstattung etc.?**

- Hohe Flexibilität
- Gute technische Ausstattung
- Verschieden große Räume

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

7. Welcher Bedarf an Veranstaltungsräumlichkeiten wird gesehen?

- Mittlerer Veranstaltungssaal (ca. 300 Pers.) incl. Bühne, Backstageräumen etc. (mehrfach)
- Veranstaltungsräume bis 200 qm (im Raumportfolio vorgesehen)
- Gastronomie/ Restaurant und Café
- Foyer für kleinere Veranstaltungen nutzbar machen
- Überörtliche Veranstaltungen ermöglichen, bspw. Musicalproduktionen

Impulsfragen zur Konzeptentwicklung und bisher eingegangene Rückmeldung

8. Was müssen wir im Prozess noch beachten? Was darf nicht vergessen werden?

- Vereine hinsichtlich gemeinsamer Nutzung im KuB gut begleiten
- Vereine, die anderweitig unterkommen sollen/wollen gut begleiten
- Flexibel bleiben und Veränderungen in der Vereinslandschaft berücksichtigen
- Verbindung KuB mit Konzept für Vielfalt, Teilhabe und Dialog
- Kinder- und Jugendliche in den weiteren Prozess einbinden
- Entwicklung Klosterseehalle mitdenken
- Gesamte Veranstaltungsinfrastruktur, insbesondere auch kleiner Saal Stadthalle, berücksichtigen (Dezentralität vs. Zentralisierung)
- Weiterhin offener, gut strukturierter und moderierter Prozess erforderlich zur Planung der Räumlichkeiten und zur Erarbeitung eines Betriebskonzepts
- Anschluss an andere Projekte/ Konzepte der Stadt suchen/ sichern (Schlüsselprojekte Zielbild Innenstadt, Wirtschaftsflächenstrategie, IMIS ...)

Seitens der Stadtverwaltung angedachte Nutzungen

- Forum der Kulturen
- Willkommenskultur (IMIS)
- i-Punkt
- Haus für alle Generationen
- Kooperation mit Haus der Familie
- Kooperation mit der VHS
- Kooperationen mit KiTa/ Schulen
- Café / Foyer
- „Schaufenster Innenstadt“ (Informationen über Angebote, Vereinsleben, Veranstaltungen)

Weiteres Vorgehen

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses werden in der Lenkungsgruppe diskutiert und fließen in eine Sitzungsvorlage ein, in der dann die Eckpunkte für ein KuB beschlossen werden (Basis für Auslobung Post/Voba- Wettbewerb, Baustein KuB):

- Flächenbedarf
- Raumprogramm und Nutzungskonzept
- Konzeptionelle Grundlagen
- Ressourcen und Prozessgestaltung

Vielen Dank

Kubus360 GmbH Vogelrainstraße 25, D-70199 Stuttgart, www.kubus360.de